Editorial

Autor(en): **Gerber, Andreas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

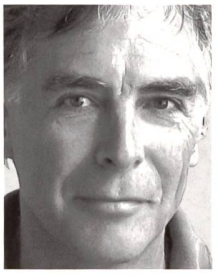
Der Detailhandel ist in Bewegung. Seit dem Jahrtausenwechsel ist bei Einkaufszentren ein eigentlicher Bauboom in Gang gekommen: 17 grosse Zentren haben ihre Pforten eröffnet. Weitere werden folgen. Wenn all die geplanten und projektierten Erweiterungs- und Neubauvorhaben bei Einkaufszentren realisiert werden, erhöht sich deren Verkaufsflächenabgebot um weitere 50%. All dies in einem mehr oder weniger gesättigten Markt. Die Folge ist ein harter Verdrängungskampf bei dem mit Verlierern zu rechnen ist. Wer sind sie? Welches sind die räumlichen Auswirkungen? Die deutschen Discounter Aldi und Lidl haben im Oktober 2005 die ersten Filialen in der Deutschweiz eröffnet. Bis Ende 2006 soll die Zahl der Aldi-Niederlassungen auf über 60 ansteigen; in ähnlichen Grössenordnungen plant Lidl. Diese Hard-Discounter bevorzugen Standorte am Siedlungsrand, meist in Arbeitszonen, wo die Baulandpreise nicht all zu hoch sind, Hauptsache man kommt mit dem Auto hin. Auch hier ist die Raumplanung gefordert, nicht zuletzt deshalb, weil diese Billiganbieter mit 500 – 700 m^2 Verkaufsfläche in den meisten Kantonen die Auflagen für Sondernutzungspläne unterlaufen.

Die vorliegende *collage*-Nummer will die Thematik von verschiedenen Seiten beleuchten: In einem ersten Beitrag gibt uns Ulrich Braun von der Forschungsabteilung der Credit-Suisse einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Detailhandel. Ergänzend dazu die Sicht eines Migros-Vertreters: Ein Interview mit Beat Zahnd, dem Leiter der Migros-Genossenschaft Aare.
Was will und was kann die Raumplanung bewirken? Bernard Staub äussert sich zu seinen Möglichkeiten als Kantonsplaner von Solothurn, er weist auch auf ungelöste Fragen und Probleme hin.
Eine mögliche Strategie der Öffentlichkeit ist die Stärkung traditioneller Kerngebiete und Ortszentren mit den Möglichkeiten und Instrumenten der Raumplanung. Die RZU (Region Zürich und Umgebung) hat vor drei Jahren einen Wettbewerb durchgeführt mit dem Ziel der Attraktivitätsförderung von Zentrumsgebieten in verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich. Dazu eine Standortbestimmung von Roger Strebel.
Zum Schluss zeigt der Gemeindeplaner von Köniz, Manfred Leibundgut, wie mit einer Zentrumsumgestaltung verbunden mit geschickten Verhandlungen mit privaten Akteuren Wesentliches zur Förderung der Attraktivität des Zentrums erreicht wurde.

Chères lectrices, chers lecteurs,

Le commerce de détail est en pleine mutation. Depuis le changement de millénaire, on assiste à un véritable boom dans la construction de centres commerciaux: 17 grands centres ont déjà ouvert leurs portes, et d'autres suivront. Si toutes les extensions ou nouvelles constructions actuellement en projet se réalisent, l'offre en surfaces de vente augmentera de 50% supplémentaires. Tout cela dans un marché plus ou moins saturé. Il en résulte une concurrence impitoyable, qui fera forcément des perdants. Mais lesquels? Et avec quels effets sur le territoire?
Par ailleurs, les discounters allemands Aldi et Lidl ont inauguré, en octobre 2005, leurs premières filiales en Suisse alémanique. Aldi comptera plus de 60 points de vente d'ici fin 2006, et Lidl vise un ordre de grandeur similaire. Ces hard discounters s'implantent de préférence à la périphérie des agglomérations, la plupart du temps dans des zones d'activités où le prix des terrains n'est pas trop élevé, et surtout où l'on accède facilement en voiture. Ici aussi, il est impératif que l'aménagement du territoire parvienne à imposer ses principes, d'autant plus qu'avec leurs 500 à 700 m^2 de surface de vente, ces chaînes à bas prix échappent dans la plupart des cantons à l'obligation d'établir des plans d'affectation spéciaux.

Le présent numéro de collage se propose d'éclairer la thématique sous différents angles. Dans un premier article, Ulrich Braun, du département recherche de Credit Suisse, livre un aperçu des tendances actuelles dans le commerce de détail – un point de vue complété par un entretien avec Beat Zahnd, directeur de la Coopérative Migros Aare.
Comment l'aménagement du territoire peut-il infléchir le cours des choses? Bernard Staub s'exprime sur la marge de manœuvre dont il dispose en tant qu'aménagiste du canton de Soleure, tout en mettant le doigt sur les questions et problèmes encore non résolus.
L'une des stratégies pour lesquelles peuvent opter les pouvoirs publics consiste à renforcer les centres traditionnels avec les instruments et moyens de l'aménagement du territoire. Voici trois ans, l'association de planification régionale RZU (Region Zürich und Umgebung) organisait un concours visant à renforcer l'attractivité des centres de différentes communes zurichoises – une démarche sur laquelle Roger Strebel fait aujourd'hui le point.
Enfin, Manfred Leibundgut, urbaniste communal de Köniz, montre comment une opération de réaménagement combinée à d'habiles négociations avec des acteurs privés a permis de renforcer l'attractivité du centre de la localité.



Andreas Gerber